

# Überdosis – was tun?

Die Zahl der Drogentoten ist dramatisch gestiegen! 2015 sind in Bayern 314 Menschen an den Folgen ihres Drogenkonsums gestorben. Im Jahr zuvor waren es noch 252. Dabei gibt es ein Medikament, das Menschenleben retten könnte: Naloxon.

Bei Opiatüberdosierungen – etwa mit Heroin – kann es die Atemdepression aufheben, damit den Herzstillstand und Schädigungen des Gehirns vermeiden. Dürften geschulte Laien wie Mitkonsumenten, Sozialarbeiter und Angehörige es im Notfall verabreichen, würden Betroffene vielleicht überleben. Doch die CSU blockiert.

Seit vielen Jahren wird Naloxon in der Notfallmedizin eingesetzt. Initiativen in ganz Europa erproben die Vergabe an geschulte medizinische Laien. Die SPD hat im Juni 2015 die Staatsregierung in einem Antrag aufgefordert, sich „dafür einzusetzen, dass die Verschreibungsfähigkeit von Naloxon und die Abgabe an geschulte Laien zweckmäßig geregelt werden“.

Im Februar hat die CSU diesen Antrag im Gesundheitsausschuss abgelehnt. Dabei befürwortet sogar Marlene Mortler, CSU-Mitglied und Drogenbeauftragte der Bundesregierung, die Verabreichung von Naloxon durch geschulte Laien. Auf eine Anfrage der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e.V. nannte Mortler dies „eine weitere, zusätzliche Handlungsoption, die das Leben Drogenabhängiger retten kann“.

„Naloxon künftig an geschulte Laien abzugeben, birgt durchaus Risiken.

Wir haben hierzu weiteren Gesprächs- und Informationsbedarf“, sagt Bernhard Seidenath, gesundheitspolitischer Sprecher der CSU im Landtag. Seine Partei sieht in der Naloxonabgabe an Laien eine rechtliche Gratwanderung. Naloxon ist eine verschreibungs- und apothekenpflichtige Substanz, sie ist derzeit nur als Injektion zugelassen. Anschaulich werde die Problematik durch den Widerspruch, dass die Gabe von Medikamenten bislang einem Arzt vorbehalten ist. „Selbst ein gut ausgebildeter Rettungsassistent darf einem

Notfallpatienten derzeit eigenmächtig kein Naloxon verabreichen“, sagt Seidenath.

Genau deshalb hat die SPD den Antrag gestellt: „Wir wollen, dass die Abgabe von Naloxon in Einklang mit bundesdeutschen Gesetzen vernünftig geregelt wird“, sagt Kathrin Sonnenholzner (SPD), die Vorsitzende des Gesundheitsausschusses. Das Medikament könne auch nicht missbraucht werden: Bei Menschen, die keine Opiate konsumiert haben, zeigt es keine Wirkung.

So sieht es auch Kerstin Dettmer von Fixpunkt e.V. in Berlin. Dettmer war ärztliche Leiterin eines Modellprojekts zu Drogennotfalltrainings, das von 1998 bis 2002 in Berlin lief. „Ich bin überzeugt, dass es verantwortbar ist, Naloxon in Laienhände zu geben“, sagt sie. „rechtlich ideal wäre, wenn es nicht mehr verschreibungspflichtig wäre“.

Was sollen Augenzeugen im Notfall tun? „Die Mittel der Wahl sind immer noch die Atemspende und die Verständigung des Notarztes“, sagt Seidenath. „Das ist zynisch“, meint Dettmer. Laien könnten in solchen Notfallsituationen oft nicht effektiv beatmen. Natürlich solle man den Notarzt rufen



Durch die Abgabe von Naloxon an geschulte medizinische Laien ließen sich womöglich Menschenleben retten.

F.: Prisma, rts

und beatmen, doch der Konsument müsse erst mal die Minuten überleben, bis Hilfe eintrifft.

Ein anderes Problem für die CSU: „Naloxon führt dazu, dass die Wirkung der Opiate sofort aufgehoben wird und der Betreffende in den Entzug rauscht“, sagt Seidenath. So direkt ist der Zusammenhang nicht: Der Entzug trete nur ein, wenn zu

viel Naloxon verabreicht wird, so Dettmer. Deshalb empfehle sie in Trainings immer eine schrittweise Dosierung. Kathrin Sonnenholzner dazu: „Die Alternativen sind Tod ohne Entzug oder Weiterleben mit.“

Dettmer hat im Gesundheitsausschuss über ihre Erfahrungen mit Naloxon berichtet. „Was wir bisher im Ausschuss gehört haben, et-

wa von Frau Dettmer, wirkte einseitig und nicht objektiv“, sagt Seidenath. Laut Sonnenholzner wurde Dettmer aber auf Vorschlag der CSU eingeladen. Sonnenholzner hat eine klare Meinung zur Antragsablehnung: „Sie steht in einer langen Reihe von Entscheidungen der Staatsregierung und der CSU in Bezug auf ihre repressive Drogenpolitik.“

Die CSU hat nun eine erneute Anhörung beantragt. Sie kann sich vorstellen, Naloxon zunächst durch ein Modellprojekt in Bayern zu testen.

Josef Wirmshofer hatte länger keine chemischen Formeln mehr gesehen.

# Mediziner verzweifeln an Crystal Meth

Immer mehr Menschen sind abhängig von der brutalen Droge Crystal Meth. Auch Grünen-Politiker Volker Beck soll die aufputschende Substanz konsumiert haben. Kirsten Meyer leitet den Bereich Suchtmedizin im Klinikum Schwabing. Drogenkranke sind ihr Alltag, die Therapie von Crystal-Meth-Konsumenten ist besonders schwierig. Jeder zehnte ihrer Patienten nimmt die Droge regelmäßig. Die Oberärztin weiß oft nicht, wie sie helfen soll: „Wir können nicht sagen, was die Patienten brauchen.“ Die Betroffenen sind nicht zurechnungsfähig, unberechenbar.

In Bayern ist die Lage seit Jahren dramatisch, gerade in den Grenzregionen zu Tschechien. Crystal Meth ist mittlerweile gefragter als Kokain und Heroin zusammen. Es wirkt

ebenso schnell und ist deutlich billiger. Ein Gramm Kokain kostet zwischen 200 und 300 Euro, dieselbe Menge Crystal Meth 70 bis 90 Euro. In München soll es sogar Hersteller geben, die nur 40 Euro pro Gramm verlangen.

Bei Kokain-Konsumenten ist der Behandlungsansatz klar. „Diese Patienten schlafen viel, aber man kann mit ihnen arbeiten“, sagt Meyer. Bei Crystal-Meth-Patienten hingegen dauert es Tage, bis sie halbwegs am Programm teilnehmen können. „Da wünsche ich mir die Zeit des Kokains zurück“, sagt Meyer. Da wussten die Experten wenigstens, wie sie helfen können.

Ende März wird Innenminister Joachim Herrmann (CSU) die neuen Zahlen zur Drogenkriminalität vorstellen. „Tendenziell rech-

nen wir für Bayern mit einem leichten Rückgang“, sagt ein Sprecher des Ministers bezüglich Crystal Meth. Der Trend täuscht. Drogenkriminalität ist ein Kontrolldelikt. Je mehr kontrolliert wird, desto mehr wird aufgeklärt und umgekehrt. Das Bundeskriminalamt vermutet laut Welt am Sonntag eine „geringere Kontrolldichte“ im Freistaat. „Möglicherweise durch den verstärkten Einsatz von Polizeikräften im Zusammenhang mit der Flüchtlingsthematik.“ In Bayern ist der Kampf gegen die Droge Chefsache: Herrmann und der tschechische Innenminister Milan Chovanec haben kürzlich eine gemeinsame Absichtserklärung gegen Crystal Meth vorgelegt.

„Ich weiß nicht, wie viele Menschen noch zugrunde gehen müs-



Ein Konsument raucht Meth: Die herkömmliche Crystal-Meth-Einheit beträgt 0,2 bis 0,5 Gramm

Fotos: Getty, dpa

sen, bis dieser Hype vorbei ist“, sagt Kirsten Meyer. Im Klinikum Schwabing wird nicht mehr auf die Zeit oder die Bettenauslastung ge-

schaht. Wenn ein Drogenkranke kommt, versucht Meyer mit ihrem Team, sofort zu helfen. Nach ihrer Beobachtung dauert es Wochen,



bis das Denken wieder halbwegs funktioniert. „Das haben Sie bei keiner anderen Droge!“ Eine Lösung für das Problem mit Crystal Meth ist nicht in Sicht. Aber Meyer macht weiter.

Catharina Felke rief so oft beim Landeskriminalamt an, dass man sie zuletzt schon an der Stimme erkannte.

## LESERTHEMA „KUNST & ANTIQUITÄTEN“

Frühjahrsauktion bei Rütten am 2. April 2016

# Toller Schmuck

In der Frühjahrs-Auktion von Rütten wird wieder ein hochwertiges Angebot präsentiert. Ein paar Höhepunkte: In der Sparte Porzellan und Figuren finden Sammler und Liebhaber unter anderem zahlreiche Al-lach-Figuren, beispielsweise die sehr seltene Figur „Der Sieger“, die große Skulptur „Berghirsch“, auch die Figur „Schafbock“ in der seltenen Ausführung in Farbe, ein „liegendes Zieglein“ und auch noch zwei kleine Elefanten. Das Angebot in der Sparte Uhren umfasst unter anderem eine Wiener Biedermeier Tisch-

uhr „Die Lesende“, Österreich um 1820, sowie eine Biedemeier Tisch-Uhr mit Wecker um 1780. Erwähnenswert ist auch die Mysterieuse-Kegelpendeluhr, signiert von Philippe Mourey. In der Sparte Spielzeug und Puppen kommen eine Käthe-Kruse-Puppe aus den 30-/40-er Jahren und ein Steiff Bär aus selbiger Zeit zum Aufruf.

Schmuck kann man nicht genug haben: Wie gut, dass man diesen ersteigern kann! Erwähnenswert ist etwa ein prächtiges Collier aus 750er Gelbgold mit Saphir-Cabochon, rund 130 Gramm

schwer, in neuwertigem Zustand. Abgerundet wird das Angebot unter anderem in der Sparte Möbel – und Einrichtungsgegenständen, hier sind beispielsweise ein Biedermeier-Wäscheschrank, ein Zylindersekretär Louise Seize um 1780 und zwei HERKE Seide, Knüpfland China, zu nennen.

Für die Mai-Auktion sind Einlieferungen ab sofort möglich. Das Auktionshaus berät die Kunden gern und freut sich auf Kunstschätze. Terminvereinbarung erbeten, Tel: 089 / 1271 51 00, 80636 München, Nymphenburger Str. 133.



Zauberhaft: Eine Tischuhr aus der Biedermeier-Zeit mit dem Titel „Die Lesende“.

**Kaufe Antiquitäten**  
»Altes« & Nachlässe  
Porzellan - Figuren, Bilder, Bestecke  
Fa. La Belle Epoque  
80333 MUC · Augustenstraße 41  
Telefon 0 89 / 52 73 77

auktionshaus-ruetten.de  
Leitzachtal, musealer Schrank,  
Maler Michael Böheim, Dat. 1801,  
gegen seriöses Gebot! ☎ 01520/  
4219415

## AUKTIONSHAUS RÜTTEN GmbH

Nymphenburger Str. 133 · 80636 München im Hof  
kontakt@auktion-ruetten.de · www.auktion-ruetten.de

### Einlieferungen für die Maiauktion jetzt möglich!

Antiquitäten · Gemälde (Alte u. Neue Meister) · Uhren, Schmuck  
Silber · Glas des Art Nouveau und Art Déco · Porzellan-/Figuren · Ikonen u.  
Sakrales · Militaria · Asiatika · Skulpturen, Plastiken · Kleinmöbel

Terminvereinbarung erbeten: 089/12 71 51 00

Nächste Kunstauktion: 2. April 2016, Beginn 13 Uhr